

Korn in Breslau.

8912. **Festschrift** f. die 27. Versammlung deutscher Land- u. Forstwirthe zu Breslau. gr. 8. Cart. * 2 ₰
Inhalt: Ein Culturbild der Prov. Schlesien im Hinblick auf ihre Land- u. Forstwirtschaft.

8913. **Rendschmidt, F.**, książka do czytania dla klasy średniej szkół katolickich miejskich i wiejskich. 8. Aufl. 8. 1870. * 8 N \mathcal{A}

Kummer in Leipzig.

8914. **Klende, H.**, die Mutter als Erzieherin ihrer Töchter u. Söhne zur physischen u. sittlichen Gesundheit vom ersten Kindesalter bis zur Reife. 3. Lfg. 8. Geh. 6 N \mathcal{A}

Lange in Neufals a/O.

8915. **Bilder** aus Luthers häuslichem Leben. 16. In Comm. 1870. Geh. * 1/6 ₰

Mendelssohn in Leipzig.

8916. **Mendelssohn-Bartholdy, F.**, Briefe aus d. J. 1830—1847. 1. bill. Ausg. in 1. Bde. 8. 1870. Geh. * 2 ₰; in engl. Einb. ** 2 1/2 ₰

Meyler'sche Buchh. Verl.-Gto. in Stuttgart.

8917. **Profaner**, griechische, in neuen Uebersetzungen. Hrsg. von G. R. v. Dsi-ander u. G. Schwab. 354. u. 355. Bdn. 16. Geh. à 3 3/4 N \mathcal{A}

Inhalt: Platon's Werke. 2. Gruppe. 6. u. 7. Bdn. Philebos, übersezt v. L. Georgii. 1. u. 2. Bdn.

H. Müller in Berlin.

8918. **Niemand** ist todt! Eine göttl. Rede, allen Nationen gewidmet v. J. S. lam. gr. 4. 1 1/2 N \mathcal{A}

Schloßmann in Gotha.

8919. **Ploennies, E. v.**, Ruth. 2. Aufl. 16. In engl. Einb. m. Goldschn. * 2/3 ₰

8920. **Rougemont, F. v.**, die Offenbarung Johannes erklärt durch die Schrift im Hinblick auf die Geschichte. Deutsche autoris. Ausg. v. F. Merzschmann. gr. 8. Geh. * 1 ₰ 18 N \mathcal{A}

Schwetschke & Sohn in Braunschweig.

8921. **Blanc's, L. G.**, Handbuch d. Wissenswürdigsten aus der Natur u. Geschichte der Erde u. ihrer Bewohner. 8. Aufl. v. H. Lange. 14. u. 15. Lfg. gr. 8. Geh. à 1/3 ₰

Springer's Verlag in Berlin.

8922. **Bibliothek** jüdischer Kanzelredner. Für Rabbiner, Prediger u. Lehrer u. als Erbauungsbuch f. die Familie hrsg. v. M. Kayserling. 1. Bd. 2. Hft. gr. 8. * 1/3 ₰

B. Tauchnitz in Leipzig.

8923. **Collection of british authors.** Copyright edit. Vol. 1040. gr. 16. Geh. * 1/2 ₰

Inhalt: The two guardians. By the author of „The heir of Redclyffe“.

Leubner in Leipzig.

8924. **Reductionstabellen** zur gegenseitigen Verwandlung der bisherigen Maasse u. Gewichte d. Königr. Sachsen u. der im norddeutschen Bunde einzuführ. metr. Maasse u. Gewichte. Hrsg. v. der k. sächs. Normalaichungscommission. 8. Cart. * 1/3 ₰

Thienemann's Verlag in Stuttgart.

8925. **Reclam, G.**, der Leib d. Menschen. Dessen Bau u. Leben. Vorträge f. Gebildete. 11. u. 12. Lfg. gr. 8. Geh. à 6 N \mathcal{A}

Thomas in Leipzig.

8926. **Kau, H.**, Beethoven. Ein Künstlerleben culturhistorisch-biographisch geschildert. 2. Aufl. 3. u. 4. Lfg. 8. Geh. à * 1/6 ₰

Wohlgemuth's Verlagsbuchh. in Berlin.

8927. **Thiel, F. W.**, Hand-Bibel f. den Lese- u. Schreib-Unterricht. Ausg. A. 168. Aufl. 8. * 2 N \mathcal{A}

8928. — dasselbe. Ausg. B. 14. Aufl. 8. * 2 N \mathcal{A}

8929. — dasselbe. 3. Abth. Enth. 90 bibl. Geschichten. 2. Aufl. 8. 2 1/2 N \mathcal{A}

8930. **Volks-Kalender**, christlicher. 1870. Hrsg. v. der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserwerth. 29. Jahrg. 8. In Comm. Geh. * * 8 N \mathcal{A} ; durchschos- sen * 1/3 ₰

Nichtamtlicher Theil.

Zur Geschichte der Estiennes.

Von H. Jacobson.

I.

Nationaltypus des Romanen ist eine gewisse Ritterlichkeit und Galanterie, ein charakteristischer Zug, der eng versflochten mit der Geschichte des Romanismus sich gleich einem rothen Faden durch dieselbe zieht. Freilich verwandelte sich dieser edle Zug oft genug in das Gegentheil, bedenkt man jedoch hierbei, wie sehr das einzelne Individuum, und umso mehr die Gesamtheit derselben, eine ganze Nation, Einflüssen von Zeit und Umständen unterworfen ist, zieht man ferner die Heißblütigkeit des Südländers und eine daraus hervorgegangene oft besinnungslose Raschheit der Handlungsweise in Erwägung, urtheilt man überhaupt mit dem kritisch-strengen, doch stets gerechten Sinne des Historikers, so wird man finden, daß vorkommende Abnormitäten von dem sonstigen Charakter eines Volkes keinen Halt für dessen Kennzeichnung gewähren.

Leichtlebigkeit und Beweglichkeit, Schnelligkeit im Sprechen und Handeln, Fähigkeit die höchste Begeisterung in sich aufzunehmen, in anderer Beziehung aber auch oft geistige Stumpfheit und Trägheit, das sind Eigenthümlichkeiten, die neben den obengenannten ebenfalls als charakteristische Merkmale des Romanen dem Beurtheiler in die Augen fallen. Im Besitze der genannten Eigenschaften, vorzüglich aber der bewußten Sterilität des Geistes sind zwei Hauptzweige des romanischen Stammes: die Spanier und Italiener der neueren Zeit. Spanien, Jahrhunderte hindurch als Sitz edelster Ritterlichkeit sprichwörtlich geworden, ausgezeichnet von der Natur und ausgestattet mit allen Schönheiten des Südens der gemäßigten Zone, ein Hort der Poesie und Wissenschaft unter dem

milden Scepter der Khalifen und ersten christlichen Könige, Spanien, die Wiege der Romantik, die Orient und Occident verbindende Brücke, sinkt durch Pfaffenhaß, Fanatismus und irreligiöse Unduld- samkeit zur Bedeutungslosigkeit hinab.

Auch Italien, den Hort der Classicität, ereilte, wenn auch in viel späterer Zeit, dies Schicksal. Obgleich Hauptsitz des Katho- licismus, erstand ihm in den zahlreichen Republiken und Staaten eine Schutzmauer gegen die Geistesunterdrückungslust des Klerus. Auch ihm nahte die Zeit, wo Despotismus und Tyrannei die besten Kräfte des Landes in nutzlosen Kriegen vergeudeten, wo seine Geistes- heroen hinter Schloß und Riegel oder auf dem Schaffot endeten. Erst dem Jahre 2000 vielleicht ist es vorbehalten Italien geistig regenerirt zu sehen.

La Grande Nation als dritte im Bunde war geschützt vor Ver- sumpfung; einestheils ruhte in ihr zu viel altgermanisches, that- kräftiges Element, andertheils sah sie sich hierarchischer Verge- waltigung, wenn auch ausgezehrt — Bartholomäusnacht! — so doch nicht in dem Grade wie ihre Stammesgenossinnen als Spielball miß- braucht. Der Umstand, daß, wie schon angedeutet, genug altger- manisches Heldenblut (Gallier, Celten) in den Adern des größten Theiles der Söhne Frankreichs floß, um dieselbe einem italienischen dolce far niente oder einem spanischen Indifferentismus nicht ver- fallen zu lassen, hatte noch die wichtige Folge, daß aus besagter Ver- bindung von deutschem Muth und Tapferkeit mit romanischer Leben- digkeit und Schlaueit eine höchst glückliche Temperaments- und Charaktermischung hervorging. Ferner waren es die französischen Könige, welche durch Consolidirung des früher in zahlreiche Vasallen- reiche zersplitterten Staates Frankreich zu Bedeutung und Macht